

GIAZETTE 1/09



X.DAYS 09
«The Magic of
Technology»
Seite 19



Award
**Preisgekrönte
Partnerschaft mit VMware**
Seite 2

Praxisbericht
**BBC Group setzt auf
SAP Virtualisierung**
Seite 8

Arbeitgeber
**Erwartungen an
Führungskräfte**
Seite 12

Keine GIAZETTE ohne Virtualisierung! Nachdem in den letzten Jahren vor allem im Infrastrukturbereich die Virtualisierung enorme Einsparungen möglich gemacht hat, hat sie nun auch im SAP Umfeld Einzug gehalten. Vor allem die zahlreichen Umsysteme, sowie Test- und Qualitätssysteme profitieren von dieser Technologie: Mehr Flexibilität und höhere Verfügbarkeit zu tieferen Kosten. Seit mehr als einem halben Jahr haben wir bei verschiedenen Kunden sehr positive Erfahrungen sammeln können, lesen Sie unsere Beiträge dazu!

Time to market – gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es enorm wichtig, Innovationen rasch möglichst auf den Markt zu bringen. Ein Element dabei ist eine effiziente Datenverwaltung der Produktentwicklungsdaten. PTC hat dafür ein neues Produkt entwickelt, das auf Microsofts SharePoint Plattform aufbaut: Product Point hilft Firmen mit weniger als 10 CAD-Arbeitsplätzen ihre Effizienz massiv zu verbessern. Wir stellen Ihnen das Produkt an unserem Info-Tag vor! Beachten Sie unsere Veranstaltungen, es lohnt sich.

Freundliche Grüsse



Peter Merz
Geschäftsführer GIA

Preisgekrönte Partnerschaft mit VMware

GIA Informatik setzt in Sachen Virtualisierung auf VMware – und das mit Erfolg. VMware Enterprise Partner sind Unternehmen, die in die technischen Fähigkeiten für Planung, Entwicklung und Bereitstellung komplexer Virtualisierungslösungen investiert haben und eine entsprechende Anzahl von Mitarbeitern zertifiziert haben. GIA verfügt seit längerer Zeit über mehrere zertifizierte VMware Consultants (VCPs). In den vergangenen Jahren wurden durch GIA die zahlreichen VMware Projekte erfolgreich realisiert.

VMware überreicht den «Rising Star AWARD» an GIA Informatik AG

Gelungener Start 2009 für GIA Informatik AG. Zwischen dem 24. und 26. Februar 2009 fand an der VMworld Europe in Cannes die zweite europäische Ausgabe der VMware-Hausmesse statt. GIA wurde mit dem «Rising Star Award» in Zentral-Europa ausgezeichnet. Am Partner-Day waren mehr als 1'500 Teilnehmer und insgesamt 4'700 Besucher anwesend. Es wurden 10 Kategorien berücksichtigt und mit Auszeichnungen geehrt. Bereits am 13. Januar 2009 durfte GIA Informatik AG mit Stolz am

Schweizer Partner Tag den begehrten Preis «Rising Star CH» entgegennehmen.

Als Partner mit dem grössten Wachstum und innovativen Projekten ist GIA Informatik AG in die Top-20 Liga der Partner aufgestiegen!

«Diese Auszeichnung unterstreicht unsere gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit VMware. Für unsere Kunden realisieren wir umfassende Virtualisierungslösungen, welche sich durch hohe Zuverlässigkeit und kostengünstige Betriebsaufwendungen auszeichnen», so Peter Merz, Geschäftsführer GIA Informatik AG.



Übergabe Rising Star Award in Cannes – Rouven Huber (Reseller Manager, VMware Switzerland), Jürg Gysel (Projectmanager & Technical Consultant GIA Informatik AG), Rianne Biesters (Marketing Manager, VMware Switzerland)



VMware – der führende Anbieter im Bereich Virtualisierung

VMware (NYSE: VMW) ist der weltweit führende Hersteller von Virtualisierungslösungen für Desktopsysteme bis hin zum Rechenzentrum. Kunden jedes Formats reduzieren ihre Kapital- und Betriebskosten, gewährleisten Business Continuity, stärken die Sicherheit und werden «grün» mittels VMware. Mit einem Umsatz von 1,9 Milliarden US-Dollar für 2008, mehr als 130'000 Kunden und über 22'000 Partnern ist VMware eine der am rasantesten wachsenden Softwarefirmen öffentlichen Rechts. VMware hat seinen Sitz in Palo Alto, Kalifornien, und gehört mehrheitlich der EMC Corporation (NYSE:EMC).

Die Produktkategorien von VMware:

- > **Virtualisierungsplattformen**
- > **Automatisierung der virtuellen Infrastruktur**
- > **Management virtueller Infrastrukturen**

Unternehmensdaten VMware

Gegründet wurde VMware im Jahre 1998. Die Übernahme durch EMC fand 2004 statt und im August 2007 der Entscheid zum Börsengang. Der Hauptsitz liegt in Palo Alto, Kalifornien, Vereinigte Staaten. Mehr als 40 Niederlassungen besitzt diese junge Firma weltweit und ist stets am Wachsen. VMware Partner: Über 500 führende Anbieter von Hardware-, Software-, Netzwerk- und Storage-Lösungen und nahezu 18'000 Händler, Distributoren und Systemintegratoren.

Am 4. Juni 2009 findet zu diesem Thema ein Event bei GIA Informatik AG statt:
www.gia.ch/events

SAP Virtualisierung

Das Spitalzentrum Biel bietet der Bevölkerung eine umfassende Versorgung in nahezu allen medizinischen Fachgebieten und setzt als zentrales ERP-System SAP ein. Erhöhte Anforderungen der Fachabteilungen erforderten Anfang 2008 einen Releasewechsel von 4.7 auf ERP 6.0. Durch den neuen SAP Release musste leistungs- und altersbedingt die SAP Hardware ersetzt werden. Zusätzlich musste eine Lösung für die Anforderung an die erhöhte Verfügbarkeit gefunden werden.

Zielsetzungen

- > Der Betrieb muss durch eigene Informatik-Mitarbeitende weiterhin sichergestellt werden
- > Keine oder kurze Unterbrüche für geplante wie auch ungeplante Servicearbeiten
- > Hohe Verfügbarkeit, 7x24 h Betrieb in der Patientenaufnahme
- > Steigerung der Unternehmens-Flexibilität, damit schnell auf neue Anforderungen reagiert werden kann
- > Steigerung der Performance, schnellere Antwortzeiten

Geprüfte Lösungsvarianten

- > **Clusterlösung**
Der Cluster verbindet zwei oder mehrere physische Server. Auf diese Weise wird das SAP System hochverfügbar dem Anwender zur Verfügung gestellt.
- > **Lösung mit Standby-System**
Die Standby-Datenbank wird mittels LogShipping an einen zweiten Standort dupliziert und aktuell gehalten. Bei einem Totalausfall des ersten Systems ist das Standby-System zeitnah wieder verfügbar.
- > **Virtualisierung mit VMware**
Durch die Virtualisierung werden mehrere virtuelle Maschinen isoliert auf dem gleichen physischen Server parallel ausgeführt. Die Ressourcen werden dadurch optimal ausgenutzt und die Verfügbarkeit wird erhöht.

Entscheidungsgründe für die SAP Virtualisierung

- > **Green-IT:** Das Spitalzentrum Biel wollte die Zahl der physischen Server senken. Grund dafür waren die Wartungs- und Hardwarekosten. Durch die Reduktion der Serveranzahl werden zudem die Energiekosten für die Server und deren Kühlung nachhaltig reduziert.
- > **Bewährte Technologie:** Die Virtualisierungstechnologie hat sich bewährt und war beim Spitalzentrum Biel bereits im Einsatz. Es wird ein Hardware-schutz auf allen 3 SAP Systemen erzielt. (Mit der Clusterlösung wäre nur das Produktivsystem geschützt gewesen)
- > **Zertifizierte Lösung:** VMware wurde im Dezember 2007 in den Kreis der SAP Global Technology Partner aufgenommen. Seitdem bietet SAP Support für Lösungen in Produktivumgebungen, die auf Basis von VMware ESX Server mit Windows und Linux eingesetzt werden.
- > **Zuverlässiger Partner:** GIA Informatik hat sehr gutes Fachwissen im Bereich SAP wie auch in der Virtualisierungstechnologie.

Spitalzentrum Biel

Das Spitalzentrum Biel ist das öffentliche medizinische Zentrum der zweisprachigen Region Biel-Seeland-südlicher Berner Jura. Die Notfalldienste stehen das ganze Jahr rund um die Uhr zur Verfügung. In den Kliniken betreuen sie gleichzeitig bis zu 300 stationäre Patientinnen und Patienten.

Das zweitgrösste Spital des Kantons Bern ist in der Region fest verankert und geniesst einen guten Ruf. Jedes Jahr schenken gegen 50'000 Patientinnen und Patienten den 1'400 Mitarbeitern ihr Vertrauen.





Stefan Rassadi
Leiter Informatik & Organisation

«GIA hat das Projekt sehr professionell und mit erfahrenen Mitarbeitenden umgesetzt. Alles ist planmässig verlaufen und wir konnten das Projekt bezüglich Kosten und Termin wie auch in der geforderten Qualität realisieren. Die definierten Ziele wurden umfassend erreicht und wir sind sehr zufrieden.»

Projektumsetzung

Zuerst wurde die neue Hardware, 2 Server HP ProLiant BL680c, aufgebaut und GIA führte den technischen Releasewechsel auf ERP 6.0 durch. Dieser Schritt war notwendig, da ab diesem Releasestand die Zertifizierung durch SAP auf der VMware Plattform gegeben ist. Anschliessend wurden die SAP Systeme, Test-, Qualität- und Produktivsystem, schrittweise auf diese virtuelle Plattform portiert. Danach war es wichtig, die Ressourcenparameter im Virtual-Center optimal einzustellen, um einen sicheren und performanten Betrieb zu gewährleisten.

Besonderheiten

Das Release-Upgrade wurde in einem Zeitfenster von nur 36 Stunden realisiert. Während dieser Zeit musste der Betrieb weiterlaufen, ohne dass der Prozess der Patientenaufnahme beeinträchtigt wurde.

Vorteile SAP Virtualisierung

- > Jeder virtuelle Server verhält sich wie ein vollwertiger Rechner
- > Betriebssystem und Applikationen bemerken keinen Unterschied
- > Einzelne virtuelle Server können auf andere physische Server im VMware Verbund verschoben werden (Disaster Recovery, Notfallwiederherstellung)
- > Verbesserung des Auslastungsgrades der Serverlandschaft

Nutzen

Durch die Feineinstellung der Ressourcenzuteilung wurde eine hohe Leistungsfähigkeit des Gesamtsystems mit sehr schnellen Antwortzeiten erzielt. Die Hardware ist so ausgelegt, dass alle 3 SAP Systeme auf nur einem Server laufen können.

> **Erhöhung der Flexibilität und Verfügbarkeit**

Für Wartungsarbeiten an der Hardware ist kein Unterbruch mehr notwendig. Die SAP Systeme werden im laufenden Betrieb auf einen Server verschoben und dort betrieben.

> **Erhöhung der Ausfallsicherheit**

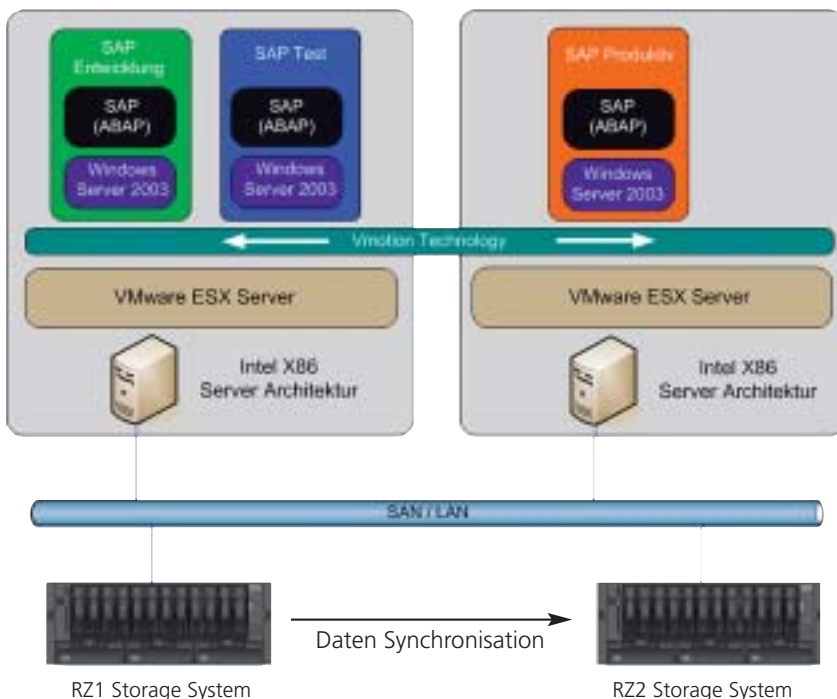
Bei Fehlern oder Störungen an einem Server wird das betroffene SAP System auf der zweiten Hardware gestartet. Da vor allem in der Patientenaufnahme ein 7x24 Stunden Betrieb sehr wichtig ist, kann mit dem Virtualisierungskonzept diese Anforderung vollständig abgedeckt werden. Durch die Spiegelung der Storage-Systeme (SAN) in den beiden Rechenzentren wird die Verfügbarkeit nochmals nachhaltig erhöht. Beim Disasterfall in einem der Rechenzentren kann der SAP Dienst sehr schnell im andern Rechenzentrum wieder gestartet werden.

> **Einfacher Betrieb**

Das Spitalzentrum kann das SAP System mit dem bestehenden Know-how betreiben, da die eingesetzte VMware Technologie bereits bekannt ist.

«Für uns ist es sehr wichtig, einen 7x24 Service für den SAP Betrieb zu gewährleisten. Dies wollen wir mit möglichst wenig Hardware (Server) und zusätzlichem Know-how erzielen.»

Stefan Rassadi
Leiter Informatik & Organisation

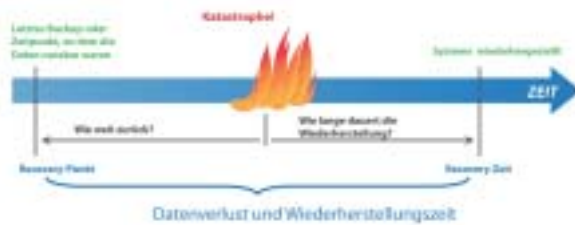


Disaster Recovery

Business Continuity (BC) und Disaster Recovery (DR) sind zentrale Themen für jedes Unternehmen. Denn das Funktionieren komplexer IT-Landschaften ist für viele Unternehmen zur unbedingten Voraussetzung für ihre Marktpräsenz und für nahezu alle internen Geschäftsprozesse geworden. Den Ausfall eines IT-Systems oder gar eines Computerraums kann sich niemand leisten. Am 5. März besuchten über 40 Teilnehmer die Veranstaltung von GIA zu diesem interessanten Thema.



Recovery-Punkt und minimale Recovery-Zeit



Gängige Herausforderungen:
 Datenverlust von mehr als 24 Stunden?
 Recovery-Zeit von mehr als 4 Stunden?

Aufbau einer schnellen, zuverlässigen und kostengünstigen Disaster Recovery-Lösung

Mit Krisen beschäftigt sich niemand gerne und doch geht es um die Fortführung der Geschäftstätigkeiten in einem Krisenfall. Unternehmen bereiten sich heute sehr unterschiedlich auf Krisen vor. Die einen sind risikofreudig und lassen die Zukunft auf sich zukommen, andere treffen aktiv vorbereitende Massnahmen gegen bekannte Risiken.

Business Continuity stellt die Wiederherstellung von Geschäftsprozessen und Abläufen in den Vordergrund. Disaster Recovery – auch Notfallwiederherstellung – bezeichnet Massnahmen, die nach einem Unglücksfall in der Informatiktechnik eingeleitet werden. Dazu zählen sowohl die Datenwiederherstellung als auch das Ersetzen nicht mehr benutzbarer IT-Infrastrukturen.

Die Komplexität von IT-Infrastrukturen und geschäftsrelevanten Prozessen, welche zur Fortführung der Geschäftstätigkeit unabdingbar sind, nimmt ständig zu. Dieser Umstand erhöht auch die Anforderungen

an ein Disaster Recovery. Es ist daher wichtig, sich mit dem Thema BC und DR intensiv zu beschäftigen. Ein Ausfall oder ein längerer Unterbruch von Tagen kann schnell ein Unternehmen in seiner Existenz gefährden. Folgende Ziele werden mit einem Disaster Recovery erreicht:

- > Schnelle Wiederherstellung nach Katastrophen
- > Zuverlässigkeit des Disaster Recovery Prozesses
- > Senken der Kosten für das Disaster Recovery
- > Automatisieren der definierten Abläufe für das Disaster Recovery

Virtualisierung vereinfacht ein Disaster Recovery enorm. Auf der Recovery-Site muss nicht die identische Hardware vorhanden sein, wie in der Primary Site (Produktiv Site). Der Wiederherstellungsprozess dauert in der Regel weniger als 4 Stunden. Im Vergleich: Eine manuelle Hardwarelösung kann über 40 Stunden benötigen. Ein Zurückschalten nach einem Disaster kann gar Monate dauern. Der Grund für die Zeitersparnis ist, dass keine Betriebssysteme wiederhergestellt werden und auch keine manuellen Konfigurationen gemacht werden müssen.

VMware Site Recovery Manager (SRM) ist eine neue Lösung für ein automatisches Disaster Recovery Management. Durch die Integration in das Virtualcenter ist ein zentrales Management und das Verwalten von Recovery-Plänen möglich. Der erstellte Recovery-Plan kann ohne Beeinträchtigung der Produktiv-Umgebung getestet werden. In der Recovery-Site wird ein Snapshot der Umgebung erstellt und anschliessend die Tests durchgeführt. Es wird so sichergestellt, dass kein Datenverlust der replizierten Daten entsteht.

Zusammenfassend zeichnen folgende Punkte den Einsatz von Site Recovery Manager von VMware aus:

- > Automatisiertes und schnelles Disaster Recovery
- > Zuverlässig funktionierender Recovery-Prozess
- > Anpassbarkeit und Verwaltbarkeit des Ablaufplans
- > Die SRM-Lösung von VMware ist bezahlbar

Aufgrund der grossen Nachfrage, findet am 4. Juni 2009 ein weiterer Event bei GIA Informatik AG statt:
www.gia.ch/events

Chargen-Abwicklung / -Verwaltung im SAP ERP-System

Unter dem Begriff Charge verstehen wir einen Teilbestand an Produkten, die bezüglich Qualität und Produktionszeitpunkt dieselben Merkmale aufweisen und somit im selben Produktionsgang gefertigt worden sind. Chargen besitzen Eigenschaften, durch die sie eindeutig identifiziert werden können.

Folgende Gründe kann es für den Einsatz einer Chargenverwaltung geben

- > gesetzliche Anforderungen
- > Mängelverfolgung
- > Rückrufaktionen
- > Regresspflicht
- > Differenzierte Bestandsführung
- > Verwendbarkeitsunterscheidungen im Vertrieb und in der Produktion
- > Produktions-/Verfahrenstechnische Anforderungen

Einsatzmöglichkeiten

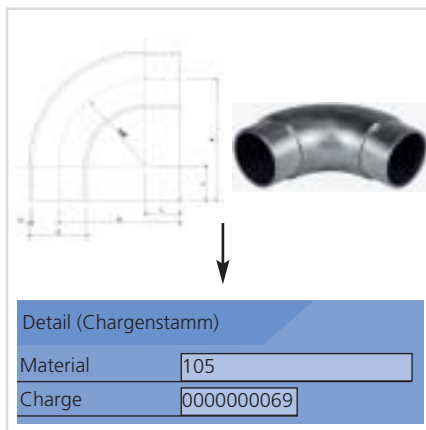
In diversen Branchen, so zum Beispiel in der Metallbranche, der Lebensmittelherstellung und in der Chemie, ist es erforderlich, dass man durchgängig durch die logistische Mengen- und Wertekette mit homogenen Teilmengen eines Materials bzw. eines Produktes arbeiten kann.

Beispiel aus der Zuliefererindustrie

Hierbei handelt es sich um ein Produkt (Rohr), das bestimmte chemische und physikalische Eigenschaften ausweist. Diese werden auf einem chargenbasierenden Zertifikat ausgewiesen.

Integration

In einem SAP ERP-System ist die Chargenverwaltung in die logistischen Anwendungen integriert und unterstützt alle Geschäftsprozesse einer Unternehmung.



Funktionsumfang

Im ERP-System wird die Chargenpflicht auf Mandantenebene pro Material definiert.

Folgende Funktionen sind dabei besonders zu erwähnen

- > Chargenrelevanz pro Artikel (Ja/Nein)
- > Chargennummernvergabe
- > Chargenspezifikation
- > Chargenzustandsverwaltung
- > Chargenfindung
- > Chargenverwendungs- / Chargenherkunftsnachweis

Klassifizierung von Chargen

Mit der SAP-Komponente Klassifizierung können Chargen zusätzlich klassifiziert werden.

- > Das Material wird dabei einer Chargenklasse zugeordnet. Die Merkmale zur Beschreibung von Chargen können individuell definiert werden.

Beispiele von Merkmalen einer Chargenklasse sind z.B.

- > Physik. Eigenschaften (Härte, Festigkeit usw.)
- > Chem. Analyse (Säuregehalt usw.)
- > Herstellungsdatum
- > Haltbarkeitsdatum

Komponenten der Chargenfindung

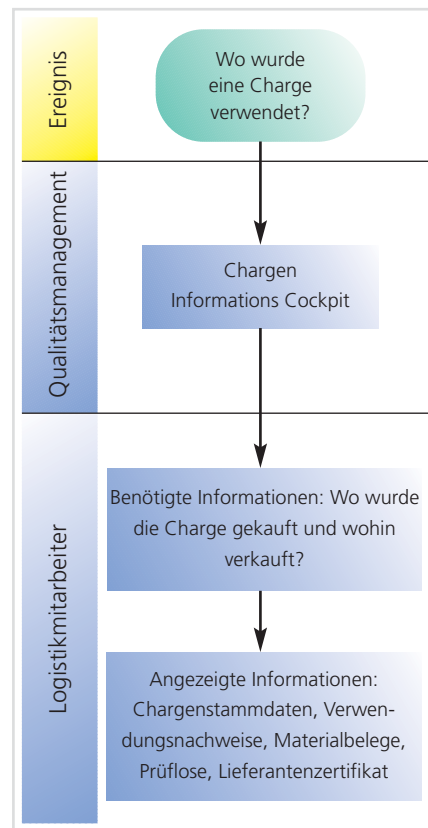
Bei der Chargenfindung handelt es sich um eine Funktion, die in mehreren SAP-Komponenten eingesetzt wird (Kundenauftrag, Fertigungsauftrag).

Für die Chargenfindung kann eine Suchstrategie definiert werden (z.B. FIFO).

Fazit

Dank der integrierten Chargenverwaltung lassen sich die relevanten Prozesse vollständig und lückenlos dokumentiert abbilden.

www.gia.ch/addons



BBC Group setzt auf SAP Virtualisierung

BBC Group wickelt die Geschäftsprozesse seit 1995 mit dem ERP-System von SAP ab. 2004 kam zusätzlich das SAP CRM-System für den Geschäftsbereich Elektroprodukte zum Einsatz. Beide Systeme wurden auf der ALPHA Hardwareplattform mit dem Betriebssystem Tru64 betrieben. Für die restlichen Systeme stand Windows im Einsatz.

Die zukünftigen SAP Releases werden unter dem Betriebssystem Tru64 nicht mehr unterstützt. Zudem wurden Projekte mit höheren Verfügbarkeitsanforderungen sowie ein SAP Releasewechsel auf ERP 6.0 geplant. Aus diesen Gründen musste die bestehende Systemlandschaft auf eine neue Plattform migriert werden.

Neue SAP Systemlandschaft

Die neue Plattform wurde in zwei Rechenzentren von GIA Informatik AG installiert. Die Migration der Systeme wurde durch ein GIA-Projektteam umgesetzt. Die Anforderungen an die neue Plattform und an den Betreiber lauteten wie folgt:

- > Die neue Plattform muss auf einem offenen Industriestandard basieren
- > Hohe Sicherheit bezüglich Datenverlust (Datenreplizierung an einen zweiten Standort)
- > Grössere Katastrophenresistenz (Verteilung der IT-Anlagen auf 2 Standorte)
- > Kurzfristige Verfügbarkeit von zusätzlicher IT-Kapazität
- > Reibungsloser Betrieb der neuen SAP Technologie
- > Reduktion der Personenabhängigkeit
- > Betrieb bei hoher Kosteneffektivität und stetiger Optimierung
- > Leistung der Hardware muss skalierbar sein
- > Sicherer Übergang des Betriebes an GIA

Diese hohen Anforderungen und die kurze Projektdauer von nur 4 Monaten verlangten eine gute Planung und erfahrene sowie technisch versierte Projektmitglieder.



Sacha Frischknecht
IT-Leiter, BBC Group

«GIA hat bewiesen, dass mit einer guten Planung, Erfahrung im Projektgeschäft und konsequentem Vorgehen eine komplexe Systemumgebung während einem Wochenende auf eine neue Plattform migriert werden kann.

Zudem lässt der heutige Systembetrieb in puncto Performance und Verfügbarkeit keine Wünsche offen.

Die SAP Virtualisierung bringt uns weitere Vorteile wie Kosteneinsparungen und flexible Ausbaubarkeit. Somit kann unser geplantes Wachstum gewährleistet werden.»

BBC GROUP

Die Behr Bircher Cellpack BBC AG ist eine private, von Herrn Prof. Dr. Giorgio Behr kontrollierte Unternehmensgruppe mit diversen Aktivitäten im Industriebereich sowie Anlagen im Finanz- und Immobilienbereich mit insgesamt 1'300 Mitarbeitenden. Zur Behr Bircher Cellpack BBC AG gehören: Bircher Reglomat, Bircher ProcessControl, Cellpack Electrical Products, Cellpack Packaging, Cellpack Plastics Technology.

www.cellpack.com und www.bbcgroup.biz.

BBC GROUP
Behr · Bircher · Cellpack



Erfolgreiches Outsourcing bei Schweizer Electronic AG

Die SCHWEIZER ELECTRONIC hat den Betrieb ihrer gesamten IT-Infrastruktur an GIA Informatik AG ausgelagert. Durch das kontinuierliche Wachstum der Firma und das Alter der Informatik-Infrastruktur genühten die Systeme den Anforderungen nicht mehr. Zusätzlich wurde der Betrieb immer anspruchsvoller und die Sicherstellung mit eigenem Personal aufwendiger. Die Geschäftsführung entschied ein neues Informatikkonzept zu erstellen und den Betrieb durch geeignete Services zu ergänzen.

Zielsetzungen

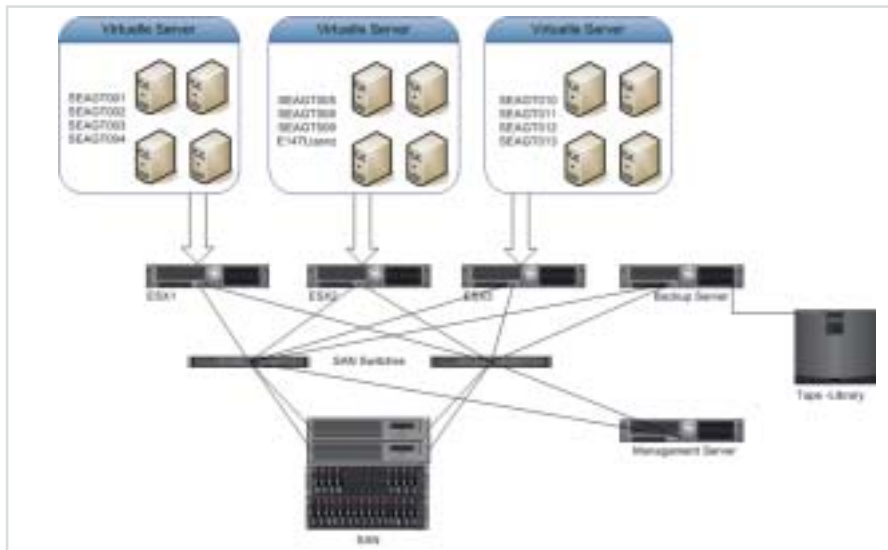
Insbesondere die Ausfallsicherheit sollte stark erhöht werden, da Schweizer Electronic AG ihren Kunden jederzeit einen optimalen Service erbringen will und viele Geschäftsprozesse EDV-gestützt sind. Die neue Infrastruktur sollte so beschaffen sein, dass sie als skalierbare Plattform die Weiterentwicklung der Firma bestmöglich unterstützt. Der Betrieb soll durch einen professionellen Partner unterstützt und zuverlässig sichergestellt werden.

Die Lösung

Die Systemarchitektur wurde auf die aktuellen Anforderungen und im Hinblick auf eine optimale Unterstützung des

Geschäfts von Schweizer Electronic AG ausgelegt.

Die neue Lösung basiert auf der Virtualisierungstechnologie von VMware und einem zentralen Storage-System. Die bestehenden Server wurden neu auf einer virtuellen Umgebung aufgebaut. Ausnahme: Sowohl der Backup Server wie auch der Management Server und die Tape Library wurden beibehalten und auf bestehenden physischen Servern aufgesetzt. Die drei Server, ESX1 bis ESX3, dienen als zentrale Hostsysteme und sind mit dem VMware Virtual Center verbunden. Sämtliche Clients wurden in Gruppen klassifiziert und mittels Softwareverteilung neu und standardisiert aufgesetzt.



SCHWEIZER ELECTRONIC GRUPPE

Die SCHWEIZER ELECTRONIC Gruppe ist Marktführer für automatisierten Personen- und Güterschutz an den meisten europäischen Eisenbahnstrecken. Hochverfügbare Funk- und Datenübertragungssysteme ergänzen Produktpalette und die weltweiten Marktsegmente. SCHWEIZER ELECTRONIC beschäftigt rund 180 Mitarbeitende in der Schweiz, in Deutschland, Holland, Grossbritannien, Italien und Österreich.



Betrieb

Nach der Definition der Betriebszeiten und der notwendigen Verfügbarkeit wurden die Anforderungen im SLA (Service Level Agreement) festgehalten. Alle Systeme wurden in die zentrale Managementplattform von GIA integriert und werden permanent überwacht. Die kontinuierlichen Betriebsleistungen werden hauptsächlich per Remote Zugriff erbracht. Der Service Desk bei GIA dient als zentrale Koordinationsstelle und sorgt für eine optimale Betreuung der Benutzer.

Bewährte Technologie

Die Virtualisierungstechnologie und die eingesetzte Hardware für Storage und Server haben sich bewährt und GIA hat zahlreiche Referenzen. Durch die feine Abstimmung der Systemkomponenten wurde individuell auf die Anforderungen von Schweizer Electronic AG eingegangen.

Zukunftsfähige Lösung

Mit dem gewählten Systemlayout wird eine sehr hohe Skalierbarkeit bezüglich Speicherplatz und Systemperformance erzielt. In einfachen Schritten kann die Infrastruktur an sich ändernde Anforderungen angepasst werden.

Abgestimmte Services – zuverlässiger IT-Betrieb

Die abgestimmten Service Levels und die professionelle Betreuung durch die zertifizierten Fachspezialisten stellen den zuverlässigen Betrieb sicher.

Nutzen

Die Kombination von professioneller Projektumsetzung, technischem Know-how und zuverlässigen Betriebsleistungen haben für die Schweizer Electronic AG messbaren Nutzen gebracht.

Erhöhung der Flexibilität und Verfügbarkeit

Für Wartungsarbeiten an der Hardware ist kein Unterbruch notwendig. Auf ändernde Anforderungen aus dem Geschäft kann schnell und individuell eingegangen werden.

Erhöhung der Ausfallsicherheit

Bei Fehlern oder Störungen an einem Server werden die betroffenen Applikationen automatisch auf der andern Hardware gestartet. Systeme können im Notfall schnell wiederhergestellt werden.

Zuverlässiger Betrieb

GIA betreibt die gesamte Informatik mit definierten und flexiblen Services. Schweizer Electronic AG konzentriert sich auf das Kerngeschäft und kann jederzeit auf den Ressourcenpool von GIA zurückgreifen, ohne sich um Ausbildung, Rekrutierung etc. von Mitarbeitern kümmern zu müssen.



Hanspeter Fischer

CFO / CIO

Schweizer Electronic Gruppe

«Wir wollen uns auf unsere Kernkompetenzen fokussieren, daher haben wir unterschieden diesen Supportbereich an einen kompetenten IT-Partner zu outsourcen. Dabei kann das IT Know-how mit grösstmöglicher Flexibilität zu optimierten Kosten sichergestellt werden.»

GIA Informatik verhilft uns mit ihren professionellen Mitarbeitern, unsere IT-Struktur für die internationale Expansion einzurichten.»

Die Vorteile

- > Der Aufwand für die IT-Administration reduziert sich, dies spart Zeit und optimiert die Kosten.
- > Sämtliche Systeme (Server, Storage, Netzwerk) werden durch GIA überwacht und betrieben.
- > First- und Second-Level Support werden zuverlässig und jederzeit abgedeckt und bieten eine hohe Flexibilität.
- > Der Kunde erhält fachkundige Betreuung und kann sich dabei auf sein Kerngeschäft fokussieren.

GIA als Arbeitgeber – Erwartungen an Führungskräfte

In der letzten GIAZETTE haben wir Ihnen eine Auswahl unserer neuen Mitarbeitenden vorgestellt. In der aktuellen Ausgabe lassen wir einige Kadermitarbeitende zu Wort kommen. GIA stellt hohe Erwartungen an seine Führungskräfte, denn eine nachhaltige Führung bedingt nebst den adäquaten Fachkenntnissen und dem Wissen, wie diese umgesetzt werden, auch eine hohe persönliche und soziale Kompetenz. Dies beinhaltet nebst realistischer Selbstwahrnehmung und gutem Selbstmanagement auch ein hohes soziales Bewusstsein und die Fähigkeit, Beziehungen positiv zu gestalten.

Lesen Sie hier, was die Kadermitarbeitenden an ihrem Job bei GIA reizt.



Daniel Abbühl

Funktion: Sales Manager
Wohnort: Seengen AG
Zivilstand: verheiratet, Patrick 11, Alessandra 13
Hobbies: Familie, Tennis, Golf, F1, Reisen, Essen in netter Gesellschaft
Bei GIA seit: 2004

Was mir an meinem Job gefällt

«Zusammen mit begeisterten Kollegen, GIA gegen aussen mit Stolz vertreten zu dürfen. Lösungen zu erarbeiten, welche unseren Kunden einen Nutzen stiften, erfüllt mich mit grosser Genugtuung.»



Claudio Emch

Funktion: Leiter IT Infrastructure Solutions
Leiter Call & Computer Center Services
Wohnort: Fülenbach SO
Zivilstand: verheiratet, 3 Töchter
Hobbies: Familie, Feuerwehr, Sport
Bei GIA seit: 2008

Was mir an meinem Job gefällt

«Nicht der einfachste und schnellste Weg, sondern weitsichtige und dauerhafte Lösungen bringen unseren Kunden den grössten Gewinn.»



Silvan Wyser

Funktion: Marketingleiter
Wohnort: Sörenberg LU
Zivilstand: verheiratet
Hobbies: Snowboard, Ski, Golf
Bei GIA seit: 2005

Was mir an meinem Job gefällt

«Mir gefällt, dass ich etwas bewegen kann und meine Ideen und Anregungen auf offene Ohren stossen.»



Daniel Wilhelm

Funktion: Leiter SAP Development CCC
Wohnort: Muhen AG
Zivilstand: verheiratet
Hobbies: Gut Essen und Trinken, Sport zum Ausgleich
Bei GIA seit: 2001

Was mir an meinem Job gefällt

«Jeder Arbeitstag ist anders und bietet vielseitige, interessante Herausforderungen. Dies lässt die Zeit wie im Flug vergehen.»



Frédéric Kuster

Funktion: Leiter Supply Management Services
Wohnort: Oensingen SO
Zivilstand: in Partnerschaft
Hobbies: Trike, internationale Triketreffen, Bilder herstellen
Bei GIA seit: 2002

Was mir an meinem Job gefällt

«Ich arbeite gerne bei GIA, weil ich meinen sehr abwechslungsreichen Job mit grosser Selbständigkeit und Eigenverantwortung erledigen kann.»



Roland Liniger

Funktion: Leiter Müller Martini ICT Services
Wohnort: Biberstein AG
Zivilstand: verheiratet
Hobbies: Skifahren, Rennvelo, Kochen
Bei GIA seit: 1998

Was mir an meinem Job gefällt

«Ich darf ein motiviertes und starkes Team leiten. Die Zufriedenheit unseres Kunden Müller Martini ist uns sehr wichtig und dafür setzen wir uns tatkräftig ein.»

Modulare Produkte mit PDM fest im Griff

Nicht alleine in der Automobilindustrie ist eine hohe Modularität gefordert. Die Tendenz zu stetig komplexeren Systemen mit schneller wechselnden Anforderungen verlangen auch von modernen Gerätekonzepten hohe Flexibilität und Skalierbarkeit. Eine Anlage sollte sich im Laufe der Zeit verändern und anpassen können. Sie sollte günstig herzustellen und langlebig sein. Dieses Ziel ist unter anderem über eine modulare Architektur erreichbar.



Neuartiges Lötconcept «Modula Wave». Entwickelt mit Pro/ENGINEER Wildfire
Design: Meyer-Hayoz Design Engineering Group

Bei der Entwicklung der neuartigen «Modula Wave»-Lötanlage standen Austauschbarkeit, Wiederverwendung und Skalierbarkeit von Anfang an im Mittelpunkt. Die konsequente Modularität dieser Anlage (mechanisch und softwareseitig) verleiht ihr eine einzigartige Flexibilität, Gesamtprozesse in autonome Einzelprozesse aufzuschlüsseln.

Teamspirit

Alle Module lassen sich wie ein Baukasten aneinanderreihen, um unterschiedlichste Prozessanforderungen optimal abzudecken. Die autonome Steuerung jeder

einzelnen Komponente erkennt ihre Aufgabe im Gesamtkontext und kalibriert sich automatisch neu. Claude Nowak von Nowak Engineering vergleicht die Flexibilität der «Modula Wave» mit der von autonom Fussball spielenden Roboterteams. Der Vorteil: Höchste Flexibilität, kurze Rüstzeiten und niedrige Kosten in Betrieb und Wartung.



Claude Nowak

Geschäftsführer
nowak engineering GmbH

«Wir mobilisieren mehr Entwicklungsleistung durch den zeitgleichen und ungestörten Zugriff auf unsere Daten. Änderungen werden von PDM Link automatisch gemanagt und dokumentiert. Unser erarbeitetes Know-how wächst und bleibt leicht auffindbar beim Produkt.»

nowak engineering GmbH

Ende 1998 gegründet, hat sich die nowak engineering in den Bereichen Medizintechnik, Feinwerktechnik und Maschinenbau weit über die Landesgrenzen hinaus einen hervorragenden Namen gemacht.



Der hohe Anteil an Wiederholteilen führt aber auch zu einer engen konstruktiven Verknüpfung der Komponenten zueinander. Änderungen an einem Teil beeinflussen automatisch zahlreiche andere Komponenten.

Herausforderung und Chance zugleich

Um die vielfältigen Abhängigkeiten und Wiederverwendungen im Griff zu haben und dabei keine Kompromisse in Sachen Flexibilität eingehen zu müssen hat sich das Entwicklungsteam der «Modula Wave» für die Einführung von Windchill PDM Link mit GIA Informatik entschieden. Das gesamte Team arbeitet jetzt mit mehreren Personen simultan am gleichen Produkt und greift standortübergreifend automatisch auf die aktuellen Daten zu.

Änderungen an den Produkten sind seit der Einführung von PDM Link einfacher und schneller möglich als zuvor.

«PDM gibt uns gerade in der frühen Konstruktionsphase mehr Freiheiten. Das einfache Umbenennen ist genial. Gerade wenn man kreativ losgelegt hat.»

Thomas Alder, nowak engineering GmbH

Die pragmatische Implementierung durch GIA sorgt dafür dass bereits Installationen mit 5 Anwendern, wie die von Nowak Engineering, schnell den erwarteten

Nutzen spüren. So wundert es nicht, dass seit der Einführung alle neuen Projekte sofort mit PDM Link begonnen wurden.

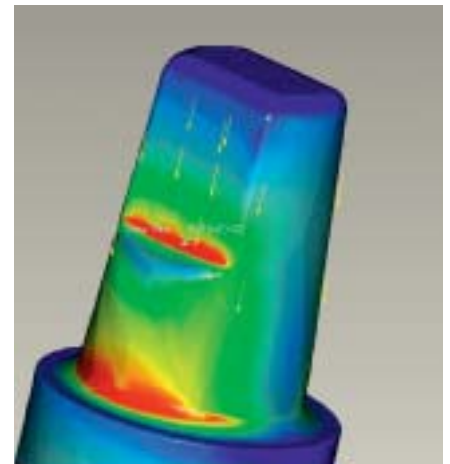
Finden statt suchen, einfaches Umbenennen!

Damit bringt Thomas Alder die Vorteile für sich auf den Punkt. Er bezieht sich dabei nicht nur auf Einzelteile und Baugruppen, sondern spannt den Bogen bis hin zu den produktbezogenen Dokumentationen wie Entscheidungsbäumen, Berechnungen, Datenblättern, Spezifikationen und FEM Simulationen.

«Mit PDM Link weiss jeder unserer Mitarbeiter genau, welche Teile wo verbaut wurden und welche Produkte von einzelnen Änderungen betroffen sind.» Mit der Baseline Funktion sehen wir exakt, welcher Konstruktionsstand wann gültig war und wir können jeden dieser Stände eindeutig öffnen. Spontane Anfragen zu laufenden oder abgeschlossenen Projekten lassen sich jetzt speditiv und ohne Missverständnisse bearbeiten.

Claude Nowak, nowak engineering GmbH

Claude Nowak unterstreicht diesen Aspekt besonders für Entwicklungen im medizinischen Bereich. Nachverfolgbarkeit und Konformität sind hier essenzielle Punkte, denen man mit PDM Link inzwischen gelassen entgeht.

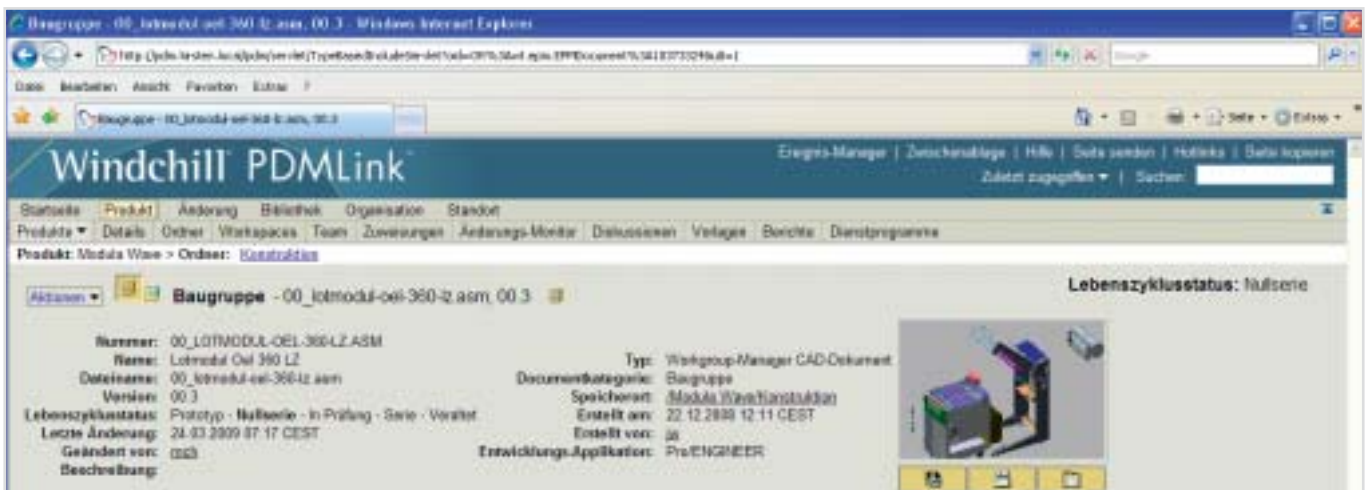


FEM Simulation eines medizinischen Produktes. Die Simulation wird von PDM Link systematisch mit verwaltet.

Für uns als Engineering Dienstleister bringt PDM Link noch ganz andere Vorteile.

Das Controlling über alle laufenden Projekte und zugleich die sorgfältige Trennung unserer verschiedenen Kundendaten.

Fazit: Mit PDM haben wir unsere Entwicklungen fest im Griff und die Gewissheit, unsere Kunden jederzeit erstklassig bedienen zu können.



Komponenten der «Modula Wave» in PDM Link

CAD Info-Tag – Neuheiten

Auch in diesem Jahr findet bei GIA Informatik AG der CAD Info-Tag statt. Es gibt viele Neuheiten, welche die Fachspezialisten bei einer Live-Demo vorstellen werden.

Reservieren Sie sich bereits heute den CAD Info-Tag.

Folgende interessante Themenschwerpunkte:

- > Wildfire 5: Neuerungen und Vorteile
- > ProductPoint: Produktdatenmanagement basierend auf Microsoft Sharepoint. Genial einfach und schnell startklar
- > Pro/Manikin: Interaktion zwischen Mensch und Maschine. Ergonomie leicht gemacht
- > GIA Cockpit: Startumgebung für Pro/ENGINEER Wildfire Anwender und Administratoren

Termin und Ort: 17. Juni 2009, GIA Informatik AG

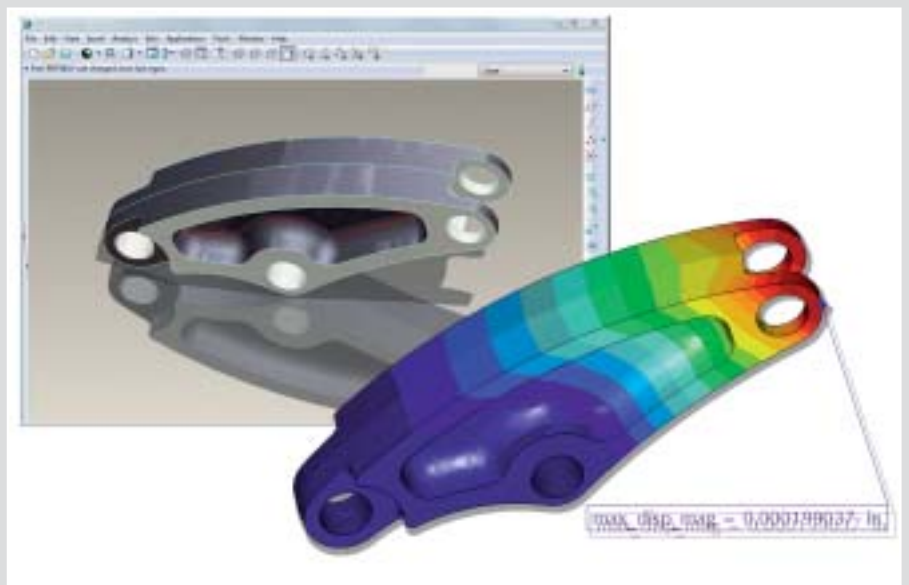
Weitere Informationen und Anmeldung:

www.gia.ch/events

Wildfire 5

Wildfire 5 vollzieht den Schritt zur Echtzeitregenerierung und perfektioniert die Fähigkeit zu schnellen Änderungen. Die neu gestaltete Benutzeroberfläche im Zeichnungsbereich beschleunigt und vereinfacht das Detaillieren gleichermassen.

0 Fehler, wer wünscht sich das nicht? Nicht regenerierbare Änderungen übernimmt Wildfire 5 souverän in die Hand und zeigt dem Anwender zielsicher, worauf es ankommt. Wertvolle Optimierungen im Baugruppenmodus und die kostenlos integrierten Light-Module für FEM, CAM oder Pro/Manikin machen Wildfire 5 zu einer lohnenden Version.



GIA Cockpit Startumgebung für Pro/ENGINEER Wildfire Anwender und Administratoren:

- > Zeitsparende Zusatzfunktionen die Konstrukteure zu schätzen wissen
- > Einfacher und schneller zu Wildfire Konfigurationen als je zuvor
- > Individuelle Startbefehle für jedermann
- > Schlanker Betrieb mehrerer Pro/E Versionen nebeneinander
- > Konsolidierung bestehender Installationen zu einheitlichen Umgebungen
- > Zentrales Clientmanagement leicht gemacht (inklusive Drucker).



SAP in der Praxis – bestpractice EVENT bei ZAUGG AG in Eggiwil

ZAUGG AG demonstrierte gemeinsam mit GIA am 29. April 2009 in Eggiwil ihre Erfahrung mit der SAP Einführung und deren Anbindung zum Produktdatenmanagement PDM Link von PTC.

ZAUGG AG betrieb ein ERP-Umfeld bestehend aus isolierten Teil-Lösungen. Aus der historisch gewachsenen Konzeption ergaben sich viele Datenquellen, welche manuell und personenbezogen verwaltet werden mussten. Durch die fehlende Gesamtintegration ergaben sich Probleme bei der Durchgängigkeit der Arbeitsprozesse sowie der Datenkonsistenz. Zudem arbeitete man bereits seit Jahren mit dem 3-D CAD Pro/Engineer, hatte aber bis anhin keine eigentliche Datenverwaltungslösung im Einsatz. Im Frühjahr 2007 entschied sich ZAUGG, SAP einzuführen und gleichzeitig die CAD-Datenverwaltung mit PDM Link von PTC nachhaltig zu lösen. Die GIA Informatik AG erhielt dank ihrer Kompetenz in ERP und CAD den Auftrag für das Gesamtpaket.

Vor über 20 interessierten Besuchern stellte Herr Fritz Minder, Leiter Administration bei ZAUGG AG, das Projekt von der Ausgangslage bis zum Nutzen vor. Die Herren Kohler (Konstruktion) und Ryser (AVOR) zeigten anhand eines Beispiels, wie sie tagtäglich mit dem neuen ERP-System und dessen CAD-Anbindung arbeiten und somit einige der nachfolgend aufgeführten Nutzenpotenziale realisieren können:

Vorteile auf einen Blick

- > Raschere Entwicklung dank standortunabhängigem Concurrent Engineering
- > Raschere Abläufe dank integrierten Workflows bei Änderungen und Freigaben von Entwicklungen
- > Massiv erhöhte Auskunftsbereitschaft über Aufträge und Liefertermine
- > Messbare Senkung des gebundenen Kapitals aufgrund höherer Transparenz
- > Konsistente und aktuelle Daten

Am Schluss der Referate durften die Teilnehmer den Betrieb der ZAUGG AG besichtigen. Die Besucher konnten so einen praktischen Einblick gewinnen, wie die Lösung umgesetzt wurde. Die Teamleiter erklärten vor Ort im Detail, wie z. B. mit dem Betriebsdatenerfassungssystem der GIA Aufträge in der Produktion verfolgt werden können und welches Ereignis wie behandelt wird. Während des Firmenrundganges und am anschliessenden Apéro entstanden so sehr angeregte Diskussionen.



Folgende Highlights zeichnen die ZAUGG Lösung aus

- > SAP BestPractice Lösung Manufacturing & Trade von GIA Informatik mit unter anderem:
 - > Variantenkonfiguration
 - > Zeiterfassung (easy time touch)
 - > Betriebsdatenerfassung
- > Einführung von PDM-Link für die Verwaltung der Pro/Engineer Daten der digitalen Produkte
- > Realisierung einer Direktverbindung PDM Link – SAP für den Austausch von Daten im Rahmen eines gelebten Product Lifecycle Managements
- > Einführungszeit in nur 7 Monaten



ZAUGG AG

Die Firma ZAUGG AG in Eggiwil konzentriert ihre Aktivitäten auf folgende drei strategische Geschäftsfelder: Kommunaltechnik/Maschinenbau (Schneeräumung, Pistenbearbeitung, Schienenschneeräumung, Eisbeseitigung, Strassenunterhalt, Fahrzeugbau und Grill), Landtechnik/Sanitär und Heizung.

www.zaugg-ag.ch



X.DAYS 09: «The Magic of Technology» verzauberte

Unter dem Motto «The Magic of Technology» fand im Casino Interlaken zum fünften Mal die Business & ICT Networking Plattform X.DAYS statt.

Die zweitägige Branchenveranstaltung mit rund 1'400 Teilnehmern stiess auf sehr grosses Interesse. Neben ausgewiesenen Experten als Keynote Speaker standen ICT-Workshops, eine neue Business-Veranstaltungsreihe, Fachdiskussionen und ein Podiumsgespräch im Mittelpunkt der diesjährigen X.DAYS.

Die diesjährigen X.DAYS waren mit rund 1'400 Teilnehmern aus ICT, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ein grosser Erfolg. Dabei stand die zweitägige Konferenz nicht zuletzt im Zeichen der aktuellen wirtschaftlichen Situation. Darum bot sie nicht nur einen umfassenden Überblick über aktuelle und zukünftige Trends und Entwicklungen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien, sondern diskutierte auch, wie die ICT in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten kann. Auf grosse Resonanz stiessen die Referate der sechs Keynote Speaker Dr. Guido Westerwelle, Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro, Dr. Thomas Held, Jutta Kleinschmidt, Marco Tempest und Prof. Dr. Lothar Seiwert.

Neben den Referaten boten die X.DAYS den Teilnehmern aber auch zahlreiche Gelegenheiten zu praxisorientierten Diskussionen und Workshops. 43 Partner – darunter auch GIA Informatik – präsentierten an der Konferenz ihre aktuellen Lösungen, ergänzt durch Informationen und Know-how der Key Partner EMC, Microsoft und Orange Business Services.

Besonders aufschlussreich war das erstmals durchgeführte Podiumsgespräch, an dem die General Manager der drei veranstaltenden Partner und der Leading Partner als ICT Branchenvertreter den Zuhörern Einblick darin gewährten, wie ihre Unternehmen die aktuellen Herausforderungen der Märkte meistern. Die Veranstalter der X.DAYS zogen eine ausgezeichnete Bilanz. «Wir durften fantastischen Rednern zuhören, die das Publikum fesselten und inspirierten. Gesprächsstoff war in grosser Fülle vorhanden», so Jacques Boschung, Managing Director von EMC Schweiz. Microsoft

Schweiz General Manager Peter Waser ist ebenfalls begeistert: «Der grosse Besucheranmarsch zeigt, dass unser erweitertes Angebot trotz oder gerade in der Krisenzeit ankommt. Die Business Tracks bringen neuen betriebswirtschaftlichen Input. Der Themen-Mix findet offensichtlich Anklang.» Auch Orange-CEO Andreas S. Wetter ist überzeugt: «Die X.DAYS haben sich als führender nationaler Business und ICT Event etabliert, weil hier von der handfesten Lösung bis zum Zukunftstrend alles auf den Tisch kommt.»

Moderiert wurde die Veranstaltung von Christine Maier, welche gekonnt und abwechslungsreich durch das Programm führte und für das Podiumsgespräch von Hansjörg Honegger, dem Chefredaktor der Computerworld, unterstützt wurde.

Neben den eigentlichen Fachveranstaltungen kamen auch die brancheninterne Beziehungspflege sowie die Unterhaltung nicht zu kurz. Dafür sorgten mit grossem Erfolg der Multimedia-Magier Marco Tempest mit seiner Show «Plug-in to the Future» und die sehr gut besuchte Networking Party.



Thomas Held



Moderation Christine Maier



Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro



Jutta Kleinschmidt

Zu den X.DAYS

Die X.DAYS bieten als interdisziplinäre Konferenz den Entscheidungsträgern den aktuellsten Überblick über Trends und Einsatzmöglichkeiten der modernsten Informations- und Kommunikationstechnologien. Fokussiert wird jeweils auf businessrelevante Kernthemen. Die führende nationale Business- und ICT Networking Plattform wird von den drei Partnern EMC, Microsoft und Orange Business Services betrieben. Die X.DAYS werden seit 2003 im Casino-Kursaal in Interlaken durchgeführt.

Gewinner Umfrage Backup as a Service.

Im Februar führte GIA Informatik eine Online-Befragung zum Thema «Backup as a Service» durch. Eine rasche Antwort lohnte sich. Unter den ersten zwanzig Rückmeldungen wurden 3 Sport-Rucksäcke von VAUDE (Wert CHF 175.–) verlost.

Die Gewinner sind:

- > Dieter Brodbeck, Felix Platter Spital, Basel
- > Thomas Sturzenegger, Bystronic Laser AG, Niederönz
- > Erich Schwab, PSP Management AG, Wallisellen



Dieter Brodbeck, Leiter Informatik

Agenda

VMware Live-Seminar – Disaster Recovery

GIA Informatik AG
Peyermattstrasse 3
4665 Oftringen
4. Juni 2009

CAD-Info-Tag – Wildfire 5, ProductPoint, Pro/Mankin und GIA Cockpit

GIA Informatik AG
Peyermattstrasse 3
4665 Oftringen
17. Juni 2009

Weitere Informationen:
www.gia.ch/events

Impressum

GIAZETTE, Kundenmagazin der
GIA Informatik AG
Peyermattstrasse 3
4665 Oftringen
www.gia.ch

Nachdruck auf Anfrage und mit Quellenangabe

Redaktion

- > Silvan Wyser, silvan.wyser@gia.ch
- > Tanja Fulginiti, tanja.fulginiti@gia.ch

Gestaltung

- > www.gamper-werbung.ch

Druck

- > www.multicolorprint.ch

Auflage

- > 2'500 Exemplare, deutsch